

PISA

IM FOKUS



Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik

Lesen Schülerinnen und Schüler heute zum Vergnügen?

- In den OECD-Ländern gaben etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler an, dass sie täglich zum Vergnügen lesen.
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die angaben, dass sie täglich zum Vergnügen lesen, ging zwischen 2000 und 2009 in den meisten OECD-Ländern zurück, in einigen Ländern stieg dieser Anteil jedoch.
- Das tägliche Lesen zum Vergnügen korreliert mit besseren PISA-Ergebnissen.
- Bei Mädchen und sozioökonomisch begünstigten Schülerinnen und Schülern ist das Lesen zum Vergnügen stärker ausgeprägt als bei Jungen und benachteiligten Schülerinnen und Schülern, und es gibt Anzeichen dafür, dass die Unterschiede in den Leseprofilen zwischen 2000 und 2009 größer geworden sind.

Schülerinnen und Schüler, die sich stark mit einer Vielzahl von Leseaktivitäten befassen, werden mit größerer Wahrscheinlichkeit als andere Schüler effektive Lernende sein und in der Schule gute Ergebnisse erzielen. Forschungsergebnisse zeigen außerdem, dass unter Erwachsenen eine starke Verbindung zwischen dem Leseverhalten, der Lesemotivation und der Lesekompetenz besteht. Die Lesekompetenz ist eine unerlässliche Voraussetzung dafür, dass Menschen die Welt, in der sie leben, verstehen und sich in ihrem späteren Leben selbstständig neues Wissen aneignen können.

Das Lesen zum Vergnügen ist assoziiert mit Mädchen ...

Im OECD-Durchschnitt gaben im Jahr 2009 37% der Schülerinnen und Schüler an, nicht zum Vergnügen zu lesen. In Österreich und im Partnerland Liechtenstein gab mehr als die Hälfte der befragten 15-Jährigen an, dass dies für sie zutrifft. Im Gegensatz dazu erklärten mehr als 90%

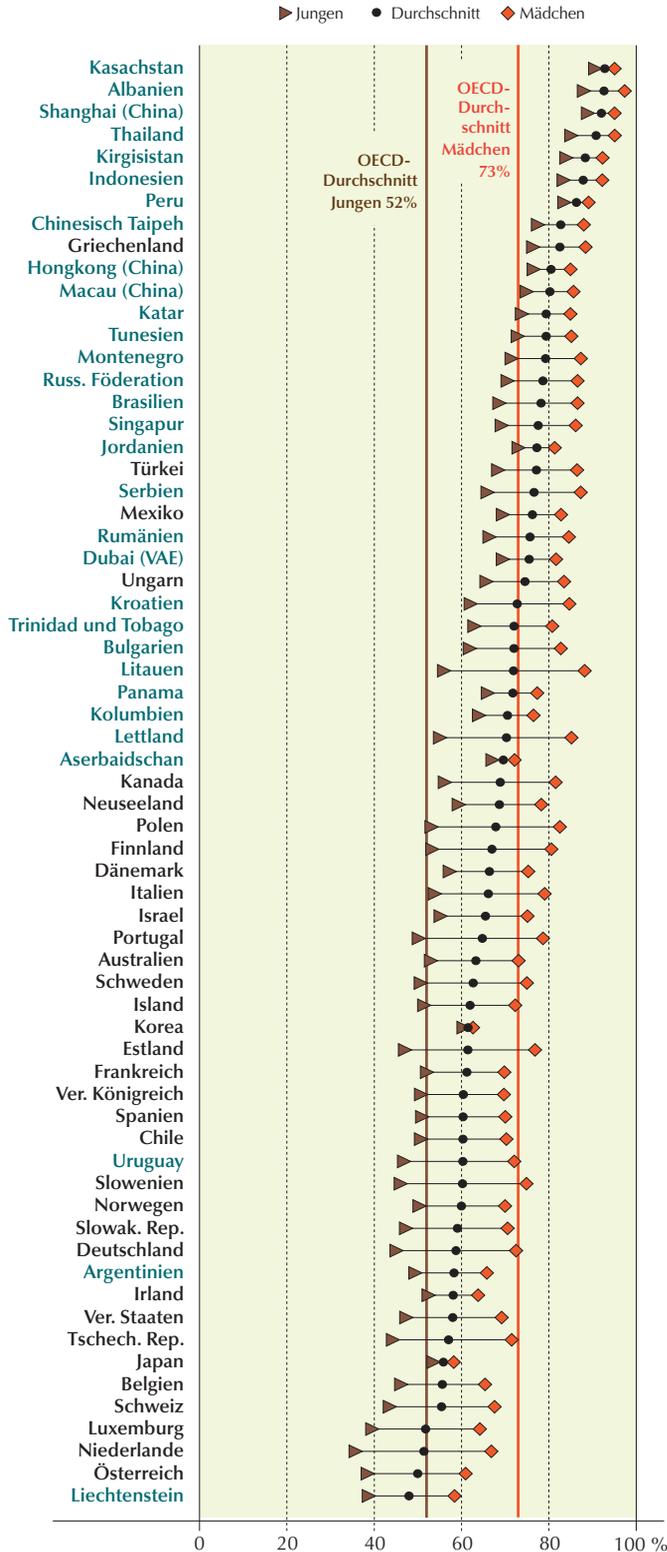
der Schülerinnen und Schüler in den Partnerländern Albanien, Kasachstan und Thailand sowie in der Partnervolkswirtschaft Shanghai (China), dass sie zum Vergnügen lesen. In allen Ländern und Volkswirtschaften mit Ausnahme von Korea ist das Lesen zum Vergnügen bei Mädchen stärker ausgeprägt als bei Jungen. Der geschlechtsspezifische Unterschied im Bereich Lesen zum Vergnügen beträgt im OECD-Durchschnitt 20 Prozentpunkte. In Deutschland, Estland, Finnland, Italien, Kanada, den Niederlanden, Polen, Portugal, Slowenien, der Tschechischen Republik und den Partnerländern Lettland, Litauen und Uruguay beträgt der geschlechtsspezifische Unterschied im Bereich Lesen zum Vergnügen 25 Prozentpunkte oder mehr. In Korea ist die Wahrscheinlichkeit, dass Jugendliche zum Vergnügen lesen, bei Jungen und Mädchen gleich, und in Japan, in den Partnerländern Albanien, Aserbaidschan, Indonesien, Jordanien, Kasachstan, Kirgisistan, Peru und Thailand sowie in den Partnervolkswirtschaften Hongkong (China) und Shanghai (China) sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Bereich Lesen zum Vergnügen ebenfalls relativ gering.



PISA

IM FOKUS

Prozentsatz der Schüler, die zum Vergnügen lesen



Die Länder sind in absteigender Reihenfolge nach dem Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler, die zum Vergnügen lesen, angeordnet.
Quelle: OECD, PISA-2009-Datenbank, Tabelle III.1.4.

... sozioökonomischen Vorteilen ...

Im OECD-Durchschnitt erklärten 72% der sozioökonomisch begünstigten Schülerinnen und Schüler – Schülerinnen und Schüler im oberen Quartil des *PISA-Index des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status im Erhebungsland* –, dass sie täglich zum Vergnügen lesen, während nur 56% der benachteiligten Schülerinnen und Schüler angaben, dass dies bei ihnen der Fall ist. In den OECD-Ländern ist die Differenz zwischen dem Anteil sozioökonomisch begünstigter Schülerinnen und Schüler, die zum Vergnügen lesen, und dem entsprechenden Anteil benachteiligter Schülerinnen und Schüler im Allgemeinen größer als in den Partnerländern und -volkswirtschaften. In zehn OECD-Ländern – Australien, Belgien, Deutschland, Estland, Frankreich, Irland, Korea, Luxemburg, Österreich, und die Schweiz – beträgt die Differenz zwischen dem Anteil sozioökonomisch begünstigter Schülerinnen und Schüler, die zum Vergnügen lesen, und dem entsprechenden Anteil benachteiligter Schülerinnen und Schüler mehr als 20 Prozentpunkte.

... und besseren Ergebnissen im PISA-Lesekompetenztest.

Das Lesen zum Vergnügen ist mit der Lesekompetenz assoziiert: Aus der PISA-Erhebung geht hervor, dass der entscheidende Punkt, in dem sich Schülerinnen und Schüler mit guten Ergebnissen im PISA-Lesekompetenztest von solchen mit schlechten Ergebnissen unterscheiden, die Frage ist, ob sie täglich zum Vergnügen lesen, wohingegen der Umfang der mit Lesen verbrachten Zeit weniger ausschlaggebend ist. Schülerinnen und Schüler, die täglich zum Vergnügen lesen, haben einen durchschnittlichen Leistungsvorsprung von anderthalb Schuljahren gegenüber den Schülerinnen und Schülern, bei denen dies nicht der Fall ist.

In den meisten Ländern sind die Trends jedoch nicht ermutigend.

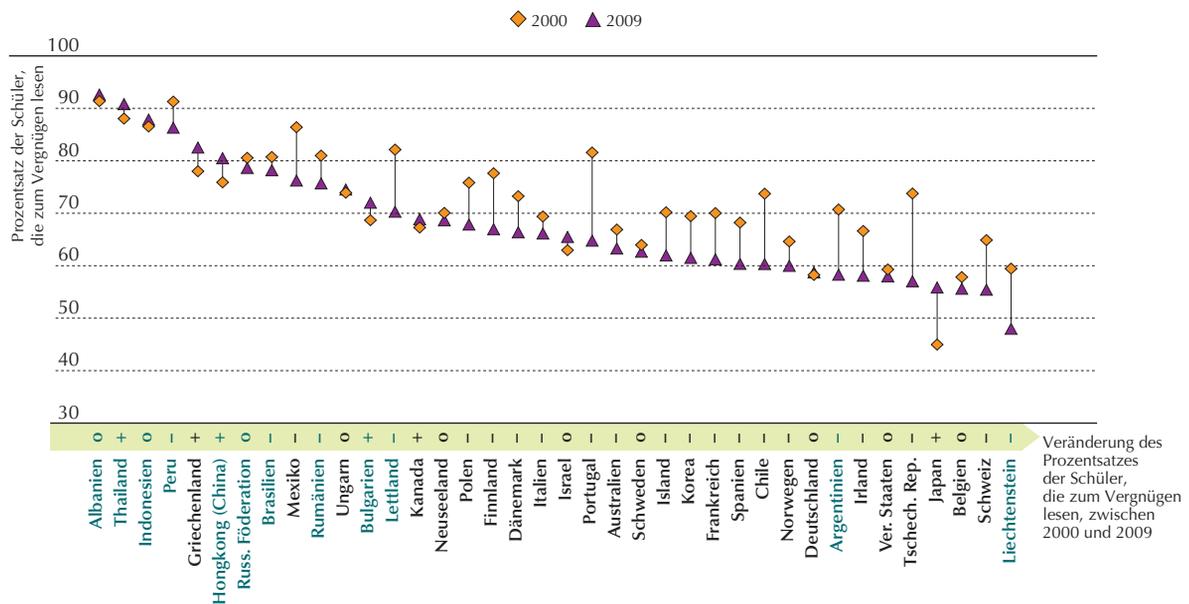
Im Jahr 2009 begeisterten sich die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler tendenziell weniger für das Lesen als im Jahr 2000. Das Vergnügen am Lesen hat tendenziell abgenommen, insbesondere bei Jungen. Im Durchschnitt der OECD-Länder ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die angaben, täglich zum Vergnügen zu lesen, in diesem Zeitraum um fünf Prozentpunkte gesunken. Im Jahr 2000 gaben 69% der Schülerinnen und Schüler an, täglich zum Vergnügen zu lesen, im Jahr 2009 waren es hingegen nur noch 64%. In nicht weniger als 22 Ländern kam es zwischen 2000 und 2009 zu einem Rückgang des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die zum Vergnügen lesen.



In zehn Ländern sind die Verhaltensmuster hinsichtlich des Lesens in diesem Zeitraum allerdings unverändert geblieben, und in Griechenland, Japan und Kanada sowie in den Partnerländern Bulgarien und Thailand und in der Partnervolkswirtschaft Hongkong (China) hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die täglich zum Vergnügen lesen, gegenüber dem Jahr 2000 erhöht.

Manche der Länder, in denen der Anteil der Schüler, die zum Vergnügen lesen, zwischen den Jahren 2000 und 2009 gesunken ist, sind Länder mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Schülern, die zum Vergnügen lesen. In Finnland, Mexiko und Portugal sowie in dem Partnerland Lettland ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die zum Vergnügen lesen, von einem relativ hohen Niveau von über 75% im Jahr 2000 um mehr als 10 Prozentpunkte gesunken.

Prozentsatz der Schüler, die zum Vergnügen lesen, 2000 und 2009



2009 höher als 2000	2000 höher als 2009	Kein statistisch signifikanter Unterschied	Konfidenzniveau von 95%
+	-	O	

Die Länder sind in absteigender Reihenfolge nach dem Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2009 zum Vergnügen lesen, angeordnet.
Quelle: OECD, PISA-2009-Datenbank, Tabelle V.5.1.

Japan ist das einzige Land, in dem weniger als zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2009 täglich zum Vergnügen lesen, wobei dieser Anteil immerhin deutlich höher ist als im Jahr 2000. Japan war im Jahr 2000 das Land mit dem geringsten Anteil an Schülern, die zum Vergnügen lesen, und deshalb ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2009 zum Vergnügen lesen, selbst nachdem er sich um 11 Prozentpunkte erhöht hat, dort immer noch niedriger als in den meisten anderen Ländern.



PISA

IM FOKUS

Die Mädchen sind unter den Schülern, die zum Vergnügen lesen, wesentlich zahlreicher vertreten als die Jungen, und der Abstand zwischen Jungen und Mädchen hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2009 im OECD-Durchschnitt um 3 Prozentpunkte ausgeweitet. Im Jahr 2000 lasen 60% der Jungen und 77% der Mädchen zum Vergnügen; 2009 war dieser Anteil auf 54% bzw. 74% gesunken. Interessanterweise war die Ausweitung des Abstands zwischen Jungen und Mädchen dadurch bedingt, dass zwar im Jahr 2009 im Durchschnitt ein geringerer Prozentsatz der Jungen und der Mädchen zum Vergnügen las als im Jahr 2000, der Rückgang jedoch bei den Jungen stärker ausfiel als bei den Mädchen. Während der Anteil der Jungen, die zum Vergnügen lesen, in den meisten Ländern zwischen 2000 und 2009 gesunken ist, kann bei den Mädchen kein durchgehender Trend festgestellt werden.

Fazit: Heute lesen weniger Schülerinnen und Schüler zum Vergnügen, obwohl tägliches Lesen zum Vergnügen mit besseren schulischen Leistungen und einer besseren Lesekompetenz bei Erwachsenen einhergeht. Die Herausforderung für Eltern und Lehrkräfte besteht darin, das Vergnügen am Lesen zu vermitteln, indem sie Lesestoff anbieten, den die Schülerinnen und Schüler interessant und relevant finden.

Weitere Informationen

Kontakt: Francesca Borgonovi (Francesca.Borgonovi@oecd.org)

Siehe auch *PISA 2009 Results: Learning to Learn: Student Engagement, Strategies and Practices* (Volume III) und *PISA 2009 Ergebnisse: Lernfortschritte im globalen Wettbewerb: Veränderungen bei den Schülerleistungen seit 2000* (Band 5)

Informationen im Internet
www.pisa.oecd.org

In der nächsten Ausgabe:

Besteht ein Zusammenhang zwischen der Autonomie und Rechenschaftslegung der Schulen und den Schülerleistungen?